

Unternehmensgründung: erster Abschnitt im Lebenszyklus eines größeren Unternehmens
beinhaltet die administrative Gründung einer Person oder Kapitalgesellschaft

Existenzgründung: Gründung eines Einzelunternehmens im Rahmen einer Gewerbeanmeldung oder Aufnahme freiberuflicher Tätigkeit

Vollmacht: bescheinigt eine Person ein Unternehmen nachzuvertragen zu vertreten
einseitig empfangsbedürftiger Willenserklärung gegenüber dem Vollmachtgeber

Prokura: Handelsregistertrag unbegrenzt und unbeschränkt
Aneinander mit den Dritten abgeschlossene Geschäftsvorfälle des Unternehmens als Geschäftsvorhaben
Prokura: berüchtigt zu gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäftshandlungen, ist ein
Handelsregistertrag nicht ein Geschäftsvorhaben

ABER: Die Prokura schadet es schriftlich Durchsetzung
Nur verlaufen - Infolgen zu einem langen Verstoßen Wirkung des Geschäftsvorhabens

Handlungsvollmacht: besteht aus geschäftsgewerblichen und Rechtsanträgen ab, die der Bohrbares Handelsgewerbe
oder die Kaufchamberquia-Geschäfte mit sich bringt

i. Am Auftrag I pfa. und II besitzt ein recht verbindliche Wirkung

Mögliche Unternehmensformen: Einzelunternehmen, Personengesellschaft, Kapitalgesellschaft,
Gesellschaft

Kapital-Haftung, Leistungsbeitrag, Vermögensmanagement, Prinzipialzweckung, Wirtschaftlichkeit
Festigkeit beim Eigenkapital, Rechnungslegung (Transparenz), Steuerbelastung, Rechtsform-
abstimmige Außenhandlungen (bestehender Gesellschaftsvertrag)

Personengesellschaft	Kapitalgesellschaft
keine juristische Person	Juristische Person
Gesamtvormögen der Gesellschafter	Eigenes Vermögen der Gesellschaft
Gesellschaftsvermögen + Privatvermögen aller Gesellschafter	Eigenes Vermögen der juristischen Person
Gesellschaftsvermögen	Rechtseinheit
Hängt vom Gesellschafterbestand ab	Organ
nein	ja

Melioration
Rechtspersönlichkeit
Vermögen der Gesellschaft

Haftungskapital

Geschäftsführung + Verarbeitung
bestehende Gesellschaft
Unternehmerische Mittelperson
Repräsentanz

Nat. Person: Einkommenssteuer auf Netto-Einkommen juristische Steuerabfuhrung \Rightarrow kein Standort für Einkommen

Kapitalgesellschaft > 500 Arbeitnehmer = 1/3 AIV Verhältnis KPG > 2000 AN \Rightarrow 50 AIV Verhältnis
Mitarbeiter unter neunen > 1000 AN = 50% AIV Verhältnis

Betriebsrat: mind 5 Beschäftigten (wohlberechtigte) von denen 3 wählbar sind

Einzelunternehmen: Allein gegründet und keine Ein Personengesellschaft

Wirtschaftsgewerbebetrieb

Als Alleiniger im Kapital: Wirtschaftsgewerbebetrieb mit seinem gesamten Privatvermögen Personen haften (Vorhaftie)
Kann nur bestreben sein, muss im Handelsregister eingetragen werden

Kommanditgesellschaft (KG)

Kommanditist: Pächter, keine Geschäftsführung Kontrollfunktion
haftet nur im Kommanditistenlage

Komplementär: Vollhafter, Entscheidungsbunthaber Geschäftsführer
haftet mit dem gesamten Privatvermögen

KG ist eine Personengesellschaft \Rightarrow 72000 Arbeitnehmer kein unternehmerisches Mittelbestand

GmbH?

• Komplementär
keine haftende Person
nur

Gesellschaftsformen kontrolliert

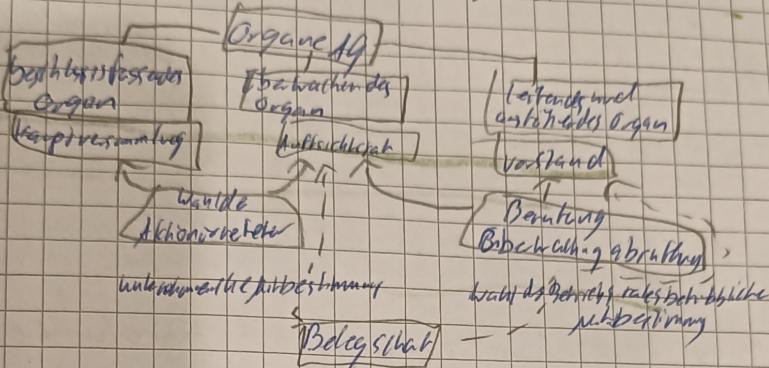
Werte Autarkiegrat
Gesellschaftsvertragsgesetz

Wohnumrecht grundsätzlich ausgestattet

Wenn kein Venn komplianzfreie < 1000 Mitarbeiter und UG weniger < 2000
Mitarbeiter hat → keine haftende Person

Aktiengesellschaft: Handelsgesellschaft (kein Eigenkapital in Aktien gesetzlich)
Aktionäre haben nach Höhe ihrer Anteile

Aktiengesellschaft



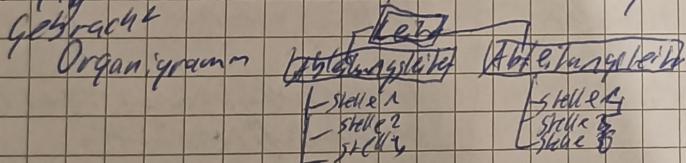
Aktionär Einfluss

Auf die Geschäftspolitik darf HV, konstitutive Beschlüsse nur durch überwiegende Beteiligung am Gewinn, Auskunftsrecht, Rechtfertigungsrecht, Anfechtung eines Beschlusses der HV wegen Gesetz verstößt, jahrgangsbeschränkter Kapitalerhöhung

Europäische Gesellschaften sind & Gründung EU mit Grundkapital >= 120 000 €

Aufbauorganisation: hierarchisches Großes Organisationschart (Wer macht was?)
funktionelle Organisationscharte → Arbeitsspielzeuge Stelle

Aufgaben werden zu einer Stelle zusammen gefasst → mehrere Stellen zu einer Abteilung zusammengefasst

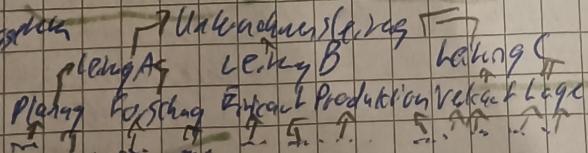


Skilledbeschreibung: personenorientierte Beschreibung einer Arbeitsstelle zu ihren Arbeitszielen, Aufgaben, Kompetenzen, Inhalten und Beziehungen zu anderen Stellen

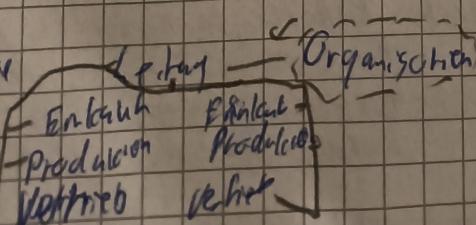
Instanz Stelle umfasst Leistungsbeziehungen, verfügt über direkten Rechte und Verantwortungsbereich, Anzahl unterstellter Mitarbeiter
Stabstelle: Stabstellenberatungsfunktion

Zentralisierung: Entschieden von Obersleistung, keine Schichtenstruktur eingeschwart
Dezentralisierung: Eigenständigkeit der Einheiten im Unterhören, mehrere Ebenen, Delegation

Entwicklungsstufen der Organisationsentwicklung



Stabilisierung, den
Stabilitätserhalt und
Innovationsangebot



Unternehmen in Krise: Nur ZEPZ fördert Strategien, wie die Wirtschaftskrisen ausreichen
→ Neupositionierung am Markt oder Qualitätsverbesserung
⇒ Effiziente Strategien Business Reengineering \rightarrow Kosten, Maschinenanlagen etc.

Wenn andere Unternehmen gleiche Qualität für niedrigeren Preis produzieren können und höhere Gewinne erzielen → Unternehmen was versucht nach LBBW-fähige Transformation oft nicht Digital, Cloudsourcing etc.

Personalabbau und Business reengineering ist verstärkt gewachsene Strukturen von effizienten Aufzubauen → jedoch muss die Transformation nicht gelingen

Zahlungsmittelbestand (t) + Einzahlung en (p) Auszahlung = Zahlungsmittelbestand ($t+p$)
+ Zeitpunkt, Saldo Ein- und Auszahlungen in der Periode

Liquidität: Zahlungsfähigkeit des Unternehmens

Cash flow: Saldo der inneren Zeit vom erhaltenen zu zuzulösen und zum abfließen

Cash flow = Zahlungsmittelzufluss - Aufwendungen

Reserven für schlechte Zeiten

Thesen: Eigentümer entscheiden über die Verteilung des Gewinns zunächst wird der Verlustvertrag aus dem vorherigen Jahr ausgeglichen, falls es sich um
→ Eigenkapital muss 100% vorhanden sein und kein Zahlungsunfähigkeit droht, erst dann soll Gewinne ausgeschüttet werden
→ Gewinn kann ausgezahlt werden oder als Anquittige Rücklagen im Unternehmen überlassen

Gewinnauszahlung von Gesellschafter: durch den Mittelabfluss darf nicht das nutzen diese Geld verfügen oder Gesellschaft beginnen bricht werden
→ Sollte eine Kapitalinsolvenz relevant werden, so kann der Insolvenzverwalter diese Auszahlungen aufheben und die Rückgabe aufrufen

Eigentümer lassen ihr Kapitalgebinde im Unternehmen, falls es sich um ein, dass eine größere Vermögensmehrung kommt \rightarrow Rücklagenbildung heranziehen

Reservenbildung: Unterbewertung von Vermögensgegenständen (Aktien), Überwertung von Schulden
Wiederherstellungsprinzip: Vermögensgegenstände möglichst wertig zu bewerten
Vorsichtsprinzip: Schwellen im normalen marktlichen Höhebereich nicht werden

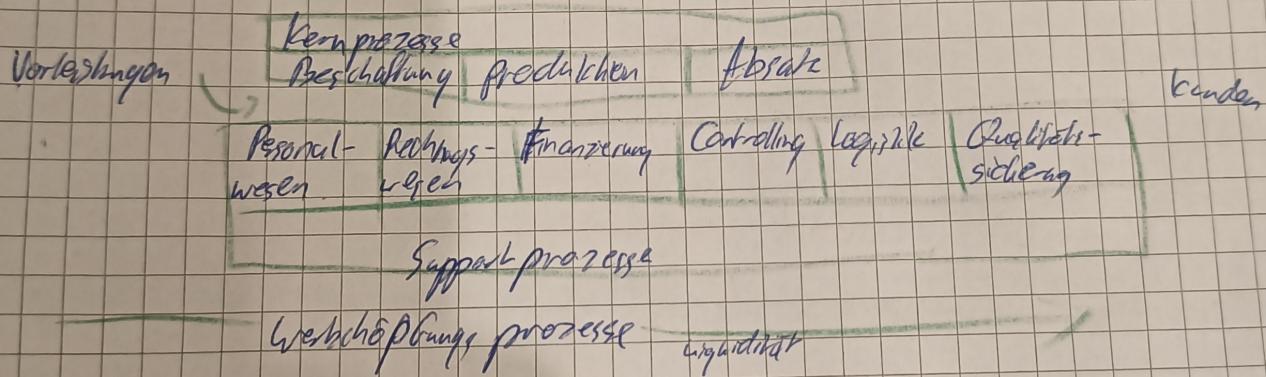
Just-in-time: Bestellungen liefern gerade wenn sie gebraucht werden
FIFO-Lagerkette: Ein einziges Lager zwischen Kunden und Lieferant, durch die hohe Verfügbarkeit können Schwankungen ausgeglichen werden, sie erfordern minimale Vorräte, Vermeidung von Handlungsstufen

Direktlieferung: Für geringe Varianz und hohem Volumen, die zeitnah produziert werden müssen, lagerlos trailer mit festen bestellten Fundtumspunkten, Anzahl stationär, Nähe des Kunden (Warehouse-wheel)

KANBAN: planorientierte Bring-Prinzip durch einen Ablauf reagierendes nachfragegekennzeichnetes Hol-Prinzip ersetzt (Point of Sale)
 → permanente Synchronisierung von Belieferung und Kunden nachfrage (Digitalisierung von Supply Chain)

Point of Sale: Software basiertes Prozesssystem, welches sich um alle Belange um den Verkauf in sonstigen Branchen kümmert
 → beim handelnden Prozesse des Großhändler, die für eine ereignislose Verkaufsorganisation in abweichendem Sinne: Bestellwesen, Lager und Kassa, Verkauf, Onlineshop Management

Production demand: Eine Bestellung des Kunden löst eine rückläufige Kette von Bestellungen (Pull-Prinzip) im Supply Chain aus (Überauslastung = Regelbares Konkurrenzprinzip)
 → In Frequenz sinkt die Nachfrage
 → Unternehmen nutzen Flexibilität weder



Straategische Ausrichtung: Top down **Operatives Verbesserungsprogramm: down-top**

Leistung: Unternehmensführung: Ziel gerichtetes Steuern, Beauftragung und Kontrollen von Menschen und Organisationen wirtschaftlich. Einkauf von Arbeitskraften und Betriebsmittel, richtige Ressourcen und überwachen

Produktionswirtschaft: Funktion der Leistungserstellung

Finanzwirtschaft: Finanzierung: Beschaffung des benötigten Eigen- und Fremdkapital

Investition: Ziel optimale Kapitalbindung zur Erreichung zukünftiger Erträge

Risikomanagement: Messung und Einflussnahme auf das unternehmerische Risiko

Marketing und Absatzwirtschaft

Rendabilität = $\frac{\text{erzielte Kapitalverzinsung}}{\text{eingesetztes Kapital}} \cdot 100$

(ijWL) Volkswohldraffelre

Wohlstand ist ein positiver Zustand, der individuell unterschiedlich wahrgenommen wird. Wohlstand im ökonomischen Sinn ist die Gleichverteilung des Gemeinkostensatzes auf
mit Gütern und Dienstleistungen. Wohlstand einer Gesellschaft wird am Bruttonationaleinkommen (BIP) gemessen.

Die Wirtschaftspolitik umfasst alle Maßnahmen mit denen die ökonomische Entwicklung eines Landes sowie die wirtschaftlichen Abläufe und strukturen beeinflussen und gezielt werden sollen.

Ziel einer sozialen Marktwirtschaft ist zumeist die positiven Wirkungen einer kapitalistischen marktwirtschaftlichen Nutzung, und da es seitens der politischen Stellung die Gesellschaftlich nicht gewollten negativen Wirkungen zu begrenzen und abzumildern.

Konzept einer sozialen Marktwirtschaft nach Willemerkten und Einführung eines sozialen Marktes, innerhalb dessen sich marktweise Schaffung von Sicherheit und Ordnung, in Verbindung mit frei entstehenden Märkten möglichst frei entstehen kann.

Pr. varegutum anden Prakt. Produktionssmifels
Sicherung persönlicher Freiheitserichte

Increasing performance through strategic
Behavioral teaching workshoptes before opening

Rechtsgrundlagen für die Wirtschaftswelt
Recht für jedermann ein selbststhetisch legitimes Gewerbe zu gründen zu können
Recht, Vereinigungen zur Erfahrung wirtschaftlicher und sozialer Interessen zu bilden
Auswahl wichtiger Grundsätze der sozialmarktwirtschaft:

freie Preisbildung für Güter und Leistungen am Markt

Gewinnstreben als Leistungsanreiz

Eine von staatlichen Weisungen unabhängige Zentralbank

das Recht von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, über Vorentscheidungen vor Gericht die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung nach strafrechtlichen Eingriffen zu regeln

Netz von sozialen Leistungen, das z.B. Alte kranken etc. vor Weltkrieglicher Not sowie dem Elchotz, wann eine Ernährung versorgung nicht möglich ist.

Preis: Angebot (Anfragen) Nachfrage auf dem Markt

Sagen des Egoismus (Adam Smith)

Wohlstand und church Arbeitsteilung

Die organisatorische Trennung einer Arbeitsaufgabe in mehrere Teilaufgaben ist produktiver. Die funktionale Trennung in Hand- und Beobachtungswelt bewirkt Hochkonzentration.

Aus ihren egoistischen Eigeninteresse heraus müssen die Hergestellenden ihrer Abnehmer gerecht werden.

Frau Märkewirtschaft

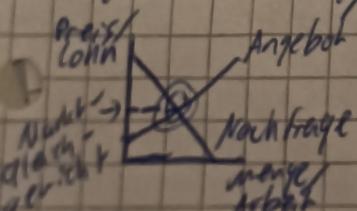
Das Kunde optimiert frei~~geschen~~ sehen individuellen Nutzen.

Der Kunde entscheidet auftakt waser wann, wo, und bei wem (caut!)

Marktgleichgewicht bei vollständiger Konkurrenz

Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaftswissenschaften

Allocation der Produktivitätsfaktoren dezentral durch Märkte gesteuert



Angebot Ressourcenrationierung optimal \rightarrow maximale Güterversorgung
nachfrage \rightarrow Vollbeschäftigung

\Rightarrow Vollbeschäftigung

Unternehmer kann Produkte nicht zu einem Preis abwickeln, der während
des Lebenszeitraums selbst bezahlt werden → somit Zahlungsfähigkeit bestehender Verträge verloren

Cash point → Vollzahlabans

↳ Musterliches Kapital daran kann oder nach
über Reserven verfügen
SOM 219

Sinsolvenzordnung → Schutzcharakter ist zudem geunfähig geworden nicht in der
lage zu förmliche Fälligkeiten Zahlungspflichten zu erfüllen. Zahlungsfähigkeit bei Zahlungs-
verzögerungen weicht die Schuldner seine Zahlung an erhalten

⇒ Zahlungsmittel bestand = 0 → Insolvenz

Insolvenzabenden:

- Vom Unternehmen werden keine Leistungen, nicht benötigtes Vermögen (Schw. Reserven) verkaufen → Zahlungsfähigkeit ist ausgeschlossen
- Vom Unternehmen benötigte und bereits bezahlte Vermögensgegenstände fehlen
Sales und lease back zur Zahlungsfähigkeit kommen
- Neu erzielbare Einnahmen Kapital / Fremdkapital (Zahlungsfähigkeit möglich)

⇒ Invoizanz verfahren: Eigenkapital geht verloren

(Verringert Rendite, Verluste)

↳ Fremdkapital muss im Laufe der Zeit zurückgewichen werden
→ kann mit anderen Kapitalstrichen

Verlustkosten Insolvenzverfahren →

Fremdkapital schaffen → Eigenkapital

Ökonomische Überlegungen

reicht nicht das noch vorhandene Geld nicht für die Bezahlung der noch verbliebenen Kosten des
Insolvenzverfahrens begleichen. Kann der Insolvenzverfahren abgelenkt werden

Insolvenzgrund → Antrag Insolvenz → Kosten Insolvenz verlässt? → Insolvenz zu verhindern

⇒ Eigenkapital von anderen zu bekommen ist ohne Business Plan genauso
sehr unzureichend möglich

Fremdkapital → steigerung dessen Aufwands durch Verminderung
↳ Volumenbeziehungsweise Kapital

→ Gegenmaßnahmen reichen teilweise, Regulierung zu überprüfen
Fremdkapital lehnt auf Zeit → als Gesamtsumme oder periodisch zu verzichten

erhalten Bonität, die Reserven 0 und keine bedeckungen erfolgen

Preise

Erhöhen: Marketing hat zu niedrige Preise gemacht und nicht den maximalen Gewinn erzielt
→ finanzielle Folgen und Marketing wird bewusster

Nicht erhöhen da Kunde bei der Konkurrenz kaufen kann

Preiserhöhung durch 1. Marktmarktbauen 2. Qualität des Produktes erhöht
Mehr Marketingmaßnahmen möglich, Sollabsatz teuer und wirtschaftlich langfristig

Markenaufbau

Kosten: Marketing Personal, Analyse & Marktforschung, Logo, Design,
Packaging, Werbung, Online-Marketing & Social Media

→ Wirtschaft langfristig → gutes Aufgang verfügt

Wissenschaft als metahodischer Prozess auf der Suche nach wahrer Erkenntnis

```

graph LR
    A[Empirische Beobachtung  
Ausgangssituation] --> B[Induktive SchlussThese  
(Allgemeine Aussage =) Theorie]
    B --> C[Deduktive Anwendung auf  
empirischen Einzelfall]
    C --> D[Fehler?]
    D --> E[Problemsituation  
Fehlerbehandlung möglich?]
    E --> F[Aufschlussreiche Ergebnisse]
    F --> G[Ergebnisse der Theorie]
    G --> H[Theorie überprüfen]
    H --> I[Neue Theorie]
    I --> B
    
```

The diagram illustrates the deductive research process. It starts with 'Empirische Beobachtung Ausgangssituation' leading to 'Induktive SchlussThese (Allgemeine Aussage =) Theorie'. This leads to 'Deduktive Anwendung auf empirischen Einzelfall', which results in 'Fehler?' (Errors?). If errors are found, it leads to 'Problemsituation Fehlerbehandlung möglich?' (Problem situation, is error treatment possible?). If yes, it leads to 'Aufschlussreiche Ergebnisse' (Instructive results), then 'Ergebnisse der Theorie' (Results of the theory), and finally 'Theorie überprüfen' (Review the theory). If no, it leads back to 'Induktive SchlussThese (Allgemeine Aussage =) Theorie'.

Die Forschung beginnt mit einer Fragestellung welche sich aus früherer Forschung einer Erkenntnis oder aus dem Praxisalltag ableiten kann.

Lernen aus den Fehlern: Eine Anmerkung an die Wahrheit ist möglich
op Experiment und kontrolliert.

In kontrollierten Experimenten wird nur eine Variable geändert um die Auswirkung zu beobachten.

Um eine valide Aussage machen zu können müssen alle Angaben ein Einfluss auf das Ergebnis haben.

Ceteris paribus (c.p.) = unter sonst gleichen Bedingungen

Ein Modell ist ein stark vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit.

Wissenserfolgreich in der Praxis: Deckption Wissenserfolgreich in der Praxis könnte:
For Schmung

Theorie → Praxis; -Praktikation

Wirtschaft in Wissenschaft und Praxis

10. Deo auch fungide Recht 2. Desktop handbuch endliche Sprache (fachsprachl. Bc)
2. Erneuerung der Daten von Zusammensetzung - Effizienz von erfolgreichem Handeln

Karneac: Wettbewerb um Stellen, Mitarbeiter im Wettbewerb um Arbeitsplätze
Erfolge: Zieldimensionen, ist immer einer bestimmten Bevölkerung (soziale Klassifizierung) bezogen
Wirtschaft: eigenes soziales System mit eigenen Zielen und Regeln
Das Z.P.I wird von einem sehr gewollte die Macht innerhalb der Zieldimensionen
Ziele:

10. Eine kontinuierliche Erweiterung der marktseitigen Beschaffungsteilbezug
 u. ein definierter Umtausch
 Charles Welt → Größer Wissensweiterung
 Return = ROI
 Investition

Vermögen am Anfang des Jahrz + Ertrag des gesamten Handels - Aufwand des Handels
=) Vermögen am Ende des Jahrz (pos: Erfolg, neg: kein Erfolg)
 \uparrow Kosten \downarrow Erfolg

Shareholder

Besitzt Anteile am Unkreditin
(Share) Eigentümer
Obligation mit Gewinnanteil

Vermögen in Gruppen dient ROI
Unternehmensberatung, Verbindung für
Gesellschaft

5 Jahre halber	Stakeholder
Haben Interesse am Wirkungsbereich	Bisher überzeugend unterschreiten
Arbeitsnoten	Kunden, Belegschaft, Stakeholder,
Familienzugehörigkeit	Stake

Vermögensentwicklung durch Leistung
gehalt, Rendite, ROI,
soziale Beziehungen

Vermögensverwaltung (V)
Einfach & direkt (B2B)
Verein für Geldleute steuern
und Abgaben

Wirtschaft dient dem Zweck, die Bedürfnisse des Menschen durch Güter und Dienstleistungen zu befriedigen ✓
ist ein Oberbegriff, der sämtliche Institutionen und Aktivitäten umfasst, die zur Erzeugung und Verteilung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen nutzen.

Ressourcen sind knapp

↳ Um möglichst viele Ziele zu erreichen, müssen Menschen die Ressourcen sorgsam, also wirtschaftlich einsetzen ✓

BWL-Fragen:

Was sind die Ziele des Unternehmens im Markt und nicht im Markt?
Abgeltende Ziele können wir dann Erfolge messen ✓
Was ist zu tun um die zur Verhinderung der Ressourceneffizienz aufzufangen?

Methoden: Wissenschaftliche Analyse: beobachten, beschreiben, messen, Modell bilden, Thesen formulieren, Theorieentwickeln, Vorschläge für die Praxis formulieren

Was ist ein optimales unternehmerisches Handeln? Welche Vorgehaben, Muster, Gesetze, Regeln, Formeln sind befolgende lassen sich formulieren

Wissen ist die Gesamtheit der Kenntnisse und Fähigkeiten, die individuenübergreifend Lösungen von Problemen erzielen. Wissen basiert auf Daten und Informationen, ist aber immer an eine Person gebunden

Wissenschaft ist die Gesamtheit des menschlichen Wissens, der Erkenntnisse und der Erfahrungen einer Periode, welche als wahr angesehen wird und deshalb systematisch weiterverarbeitet, aufbereitet, gelehrt und tradiert wird.

Experiment ist eine methodische Untersuchung zur empirischen Gewinnung von Informationen (Daten)

Wissenschaftliche Methoden:

→ intersubjektiv nachvollziehbare Logik
→ fordert eine eindeutige Fachsprache

Induktion

Was ist Wissenschaft?

1. Als wissenschaftlich werden solche Aussagen bezeichnet, bei denen man einen wahrheitlichen Wert feststellen kann überprüfbar
2. Eine wissenschaftliche Aussage muss empirisch (d.h. an den tatsächlichen Sachverhalten) bestätigt werden
3. Es muss möglich sein eine wissenschaftliche Aussage durch ein Überprüfen und entsprechend zu verifizieren (bestätigen) oder zu widerlegen (widerlegen)

Personengesellschaft: (Bsp. Kaufland) zusammen gehalten (MV = Bsp. Lohn, Miete o. dgl. Pauschallungen) → kann nicht im Recht geschafft werden, weil gleichzeitig 0% zugewiesen und 50/50 geteilt Vertrag verändert werden kann

Kapitalgehandelt: Vollverschuldene Rechtsgeschäfte mit seinen Gläubigern vereinbart

Wertung: kann man nach aus eigener Tugend lohnen zu Name Kapitalgesellschaft

Leistung: wer leistet das Unternehmen? Kann man das klar machen

Gewinnverteilung: Von bekommt was welcher Anteil?

Etc. rechtschaffen möglich

Man kann Vertrag einzeln oder zusammen abschließen

OAG → GBR im Grunde

Handelsregister geführt

Spezialregelungen → steiniger Einhausen

Unternehmensgesellschaft → eine private Mischform, wenn er möglicherweise nicht möglich (ann)

Aktiengesellschaft: Planen die in die größten Unternehmen der Börse zu bringen
→ insolvent → kein Vermögen mehr
Capital: halten mit den Gewinnen dem eigenen Besitznachlaufen

Inhaber: Halter mit Aktien Kapital

Fasen: alle Aktionäre bestimmen Besitz → also kann es kein

Mitgenommen werden: → seit Jahrhunderten

ORG + GmbH →

Industriezug
Branche Kapital

Befehlsrah: soziale Liegen habe es mitzu bestimmen, z.B. Lohn, Sicherheit
→ aber wenn Geschäftsführer Sachanle britisches Verlegen will, dann

GmbH → gesetzliche Vereinbarung

Stammkapital

Wertschöpfung ist das Ziel produktiver Tätigkeit unternehmungens
Unternehmerische Produktion will die eingesetzte Produktionsfaktoren in Güter/Dienstleistungen mit einem höheren Wert transformieren.

Annahme im Wirtschaftssystem: Alle Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte erfolgen verantwo. rational

Homo oeconomicus:

1. a) Entscheidet immer rational
2. b) Vollkommene Markttransparenz
3. c) Gleichgewicht Nutzenmaximierung
4. d) Reagiert sofort auf Datenänderung

Der rationale Agent ist in den Wirtschaftswissenschaften und in der Spieltheorie das theoretische Modell eines Nutzenmaximierungs- \rightarrow rationales Verhalten

Zielsetzung \rightarrow Problemdiagnose \rightarrow kritische Formulierung \rightarrow Alternativen such. \rightarrow Alternativen bewertung und Auswahl \rightarrow Implementierung \rightarrow Evaluation

Ressourcen sind die Mittel zum Erreichung der Zielsetzung

Bedürfnis: Zustand einer Mängels, verbunden mit dem Wunsch haben zu behoben

Bedürfnispyramide nach Maslow

Nutzen allgemein ist das Ergebnis an Befriedigung, dass es Menschen durch Nutzung ihrer Bedürfnisse ein bringt
Nutzen: Wirtschaftswissenschaften das Maß an Bedürfnisbefriedigung, dass es Menschen für subjektive durch unterschiedliche verwendete Güter und Dienstleistungen erzielt

Der Mensch als rationales Nutzenmaximierer \rightarrow Wirtschaftssubjekt

Die Nutzen kommen man durch die Wirtschaftstransaktionen aus (Handelsobjekt)

Der Konsument benötigt hängt von davon ab, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung zur Verwendung des individuellen Nutzen benötigt

Wirtschaftsweise Schicht: Nutzenordnung Bildung einer Reihe, Rangfolge auf die verschiedene Güte und Dienstleistungen für den Konsumenten. \rightarrow Nutzen \rightarrow Nutzenrangfolge (Anreizorientiertheit für jedes Konsumenten unterschiedlich)

Zum Bedarf wird ein Bedürfnis implementiert, wenn ein Wirtschaftssubjekt sich für das Ziel entscheidet:
a) sein Bedürfnis durch den Besitz, Erwerb oder die Nutzung von Gütern und Dienstleistungen aus der Wirtschaft befriedigen zu können und durch Mithilfe raten zu wollen.

b) Das diese Güter nach Dienstleistungen an Marktwaren oder Dienstleistungen angeboten werden, der anbietet angeboten werden können.

Kaufkraft kennzeichnet dafür die Bedarfsbefriedigung (Einkauf von Güten und Dienstleistungen) verfügbare Einkommen

Einkommen: die einer natürlichen, adeljischen Person in einem bestimmten Zeitraum als Geld oder Sachen zufließenden Leistungen

Geld: jeder formelle Zahlungs- und Tauschmittel

Die Nachfrage bezeichnet die konkrete endan Markt wünschen werden Abrechnung marktlos und Unternehmern, waren und Dienstleistungen gegen Geld oder andere Leistungen im Tausch zu erwerben.

Preisbildung am Markt: Menschen setzen ihre knappen Ressourcen sorgfältig

Bedürfnis Bedarf Nachfrage Angebot/Auftrag
optimiert zu sein Kontakt

Entscheidung	Entscheidung	Entscheidung	Entscheidung	Entscheidung
Wunsch wiederkommen	Wirtschaftsgüter	Marktwirksamkeit	Gutserteilung	Tausch
Zeit			Preis-Nutzen-Relation	

In komplexen Systemen können wir oft keine klaren Wenn-Dann-Bedingungen, (Kausalitätsprinzip) haben
Diese drei Verhaltensprinzipien von Ursache und Wirkung ist nunig Richtig

Systemtheorie: Systeme als Lösung der Beantwortung von Komplexität

Komplexitätserklärung: Sachliche, soziale, zeitliche Komplexität

Lösung: Systembildung = Konsolidation einer nur scheinbaren Ordnung nicht

Code in der Wirtschaft Zahlentypen Zahlen

→ Erfolg in der Wirtschaft wird an die Verfügbarkeit von Zahlungsfähigkeit gemessen

(Kurzfristig = Liquidität, langfristig = Vermögen) Gewinnmaximierung um Zahlungsfähigkeit sicher zu stellen

Systeme hoch/gering Komplexität durch Konzentration der Beschreibung und Kommunikation auf einen Sinn (Code) (Wirtschaft: Zahlungsfähigkeit langfristig Altersschicht)

Code ist das Kriterium anhand dem alle Daten (Informationen) kontrolliert werden:

Welche Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit hat das Datum?

Positive/Negative Auswirkungen auf die Liquidität (-vermögen): → Informationssatz vergeben
Viele Auswirkungen auf die Liquidität (Vermögen) → Rauschen → Vergeßen

Weisen Daten auf Charakter bsp. Risiken hin und richten sich auf Liquidität zu.

Niemals Dann weglassen

Sinnvolles Handeln trug zum Erreichen eines Ziels bei

Warum Sinn? Freiheit ⇒ Problem unendliche Wahlfreiheit und Komplexität Entscheidung notwendig

Stimmt dann welche Handlungsweg nach Vergangenheit beispielsgemäß aus

⇒ helfen sachliche Teilgründges wissensweiterleihen zu entscheiden

Wirtschaft ist ein Oberbegriff, der somit die Institutionen, Akteure und Kommunikation

umfasst, die mit der Erzeugung und Verteilung von Gütern oder den Erbringung von Dienstleistungen zu tun haben

Umlaufband: Gruppe reellen Bedürfnis befriedigen durch Güter und Dienstleistungen erfüllen

Nutzen = Preis (Gut zu welcher Verfügung) angepasst (Grenzerlösgesättigung des Nutzens)

Unternehmen investieren, um durch die hohen Einnahmen von Vermögen (Kapital) von zu einem Vervielfachung zu erzielen

↳ Grenzerlösgesättigung des Kapitals: Einnahmen aus Investition $r = i$ Ansatzlösung

Unbekannt: Wirtschaftswelt in einzelne und verschiedene Einheiten unterteilt (Vermögen)

Relationsprinzip: Nutzenmaximierung beim privaten Haushalt 2. Gewinnmaximierung bei Unternehmen

Minimalprinzip: gegebene Ziele mit möglichst wenigen Mitteln erzielen

Maximalprinzip: mit gegebenen Mitteln möglichst viele Ziele erreichen

Produktivität = $\frac{\text{Output}}{\text{Input}}$ Messung des ökonomischen Prinzips über kann zahlen Ergebnis (Output, Erträge, Erlöse) & Effizienz oder Effektivität

Effizienz z.B. Mietelartsatz (Input, Aktivitäten Kosten)

Effektivität = Ergebnis (Output, Erträge, Erlöse)

BPA Mietelartsatz (Input, Aktivitäten Kosten) < konstante

1952 Methodenchange in der Unternehmensforschung

Konrad Mellerowicz: normative, also auf empirische und praktische Normengesetze basierende

Fritz Gelberg: mehr freie, rational theoretische Wirkungsmechanismen

betriebliche Funktionen (Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Finanzen) wurden unterschieden

abseits politische Institutionen (Preispolitik, Produktpolitik, Werbung) wurde in Bereichen benutzt

Folge zum Marketing Mix (Product, Price, Place, Promotion) weiter entwickelt